

Themenschwerpunkt: Plagiate

In den letzten KoOP-News wurde dazu aufgerufen, über Erfahrungen mit Plagiaten im Kontext von eLearning zu berichten. Die eingereichten Beiträge zeigen ein breites Spektrum an Erfahrungen, Reflexionen und Folgerungen sowie konkrete Maßnahmen auf. Entgegen unserer bisherigen Gepflogenheit, stellen wir in dieser Ausgabe dem Themenschwerpunkt einen längeren einleitenden Artikel voran.

SLM

Plagiate im Studium Onlineressourcen und didaktische Aspekte

Frank Schätzlein (Arbeitsstelle Studium und Beruf der Fakultät für Geisteswissenschaften, Universität Hamburg)

Die große Mehrheit der bislang zur Plagiate-Problematik vorliegenden Beiträge beschäftigt sich vor allem mit der Frage, woran sich Plagiate erkennen lassen und mit welchen Methoden man ‚verdächtige‘ Texte überprüfen kann. Auch ich selbst habe das Thema zunächst vor allem aus dieser Perspektive betrachtet, nicht zuletzt weil ich konkrete Hilfe brauchte, um (teil-)plagierte Seminararbeiten zu überprüfen. So entstand 2003 eine entsprechende Anleitung für Lehrende (<http://www.frank-schaetzlein.de/texte/plagiate.htm>) mit einem umfangreichen und immer wieder aktualisierten Anhang (<http://www.frank-schaetzlein.de/biblio/plagiat.htm>).

In den vergangenen Jahren wurden zum Teil sehr umfangreiche Websites eingerichtet, die Informationen und Hilfen zum Plagiate-Problem in der Schule und der Universität liefern. Zu den wichtigsten Seiten zählen:

- ▶ Debora Weber-Wulff: Fremde Federn: Plagiat Ressourcen, <http://plagiat.fhtw-berlin.de>
- ▶ Debora Weber-Wulff: Fremde Federn finden (46 Lerneinheiten), <http://plagiat.fhtw-berlin.de/ff/00splash/00splash.html>
- ▶ Bildungsserver Hessen: Plagiaten auf der Spur, http://lernen.bildung.hessen.de/e_learning/plagiate
- ▶ Lernnetz/Bildungsserver Schleswig-Holstein: Schummeln im Internet, <http://plagiate.lernnetz.de/>
- ▶ muc.kobis/Bildungsserver München: „Digitale Plagiate“ oder „Mogeln mit Neuen Medien“, <http://www.muc.kobis.de/lernwerkstatt/schwerpunkte/plagiate/plagiatmain.php>
- ▶ Bedford/St. Martin's college: The Bedford/St. Martin's Workshop on Plagiarism, <http://bcs.bedfordstmartins.com/plagiarism/>
- ▶ Safety Net @2Learn.ca: On Plagiarism, <http://www.2learn.ca/mapset/SafetyNet/plagiarism/>

Über die Suche nach und das Enttarnen von Plagiaten hinaus stellt sich die Frage, warum überhaupt Plagiate entstehen und wie Lehrende mit didaktischen Mitteln verhindern können, dass es zu solchen Problemen kommt. Zu den Gründen zählen offensichtlich vor allem mangelnde Kenntnisse und Fähigkeiten beim wissenschaftlichen Recherchieren, Schreiben (mit Themenfindung, Gliederungsmöglichkeiten, Textaufbau, Textsorten, Überarbeitung und Umgang mit Schreibblockaden), Zitieren, Paraphrasieren und Dokumentieren von Texten sowie das Arbeiten ohne Zeitmanagement und unter Leistungs- bzw. Konkurrenzdruck (vgl. Debora Weber-Wulff: Fremde Federn finden, Kap. 3.1 Warum wird plagiirt? <http://plagiat.fhtw-berlin.de/ff/03schule/warum.html>, Stand: 2.10.2006).

Um diesen Ursachen auf didaktischem Wege und auf der Ebene des Lehrplans zu begegnen, bieten sich verschiedene Möglichkeiten an: zum einen durch entsprechende Lehrangebote in der Anfangsphase des Studiums (Seminare, Workshops und Übungen zu den wissenschaftlichen Arbeitstechniken wie das Recherchieren, Dokumentieren, Zitieren, Schreiben und Präsentieren), zum anderen auf didaktischer Ebene durch passende Unterrichtsmethoden innerhalb der einzelnen fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltung.

So absolvieren die Bachelor-Studierenden im Fach ‚Deutsche Sprache und Literatur‘ des Departments Sprache, Literatur, Medien I in der Einführungsphase des ABK-Bereichs (Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen) zwei Übungen „Effektiv studieren“, in denen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens bzw.

Schlüsselqualifikationen für das Studium der Germanistik und des Unterrichtsfaches Deutsch vermittelt werden.

Im Rahmen fachwissenschaftlicher Seminare wären folgende didaktische Ansätze und unterrichtsmethodische Verfahren denkbar, um Plagiate zu verhindern oder (noch besser) den Ursachen des Plagiiereins im Vorfeld entgegenzuwirken:

- ▶ Die Arbeit mit Fallbeispielen und potentiellen aktuellen Fragestellungen der wissenschaftlichen Forschung zum Seminarthema.
- ▶ Das gemeinsame, exemplarische Arbeiten an einem kurzen wissenschaftlichen Text. (Wie fange ich an? Wie ist der Text aufgebaut? Welche Anforderungen gibt es bei unterschiedlichen Textsorten? In welchen Phasen läuft der Schreibprozess ab? Welchen Stil wähle ich? Welche typischen Probleme entstehen beim Schreiben und wie kann ich sie lösen? Wie überarbeite ich die Rohfassung eines Textes?)
- ▶ Das Herausarbeiten der Hausarbeitsthemen aus dem Seminarthema und den in der Lehrveranstaltung entwickelten Fragestellungen aktueller Forschung. Einerseits sollten die Themen und Fragestellungen möglichst nicht vorgegeben werden, da ja gerade die Themeneingrenzung bzw. Herausarbeitung einer brauchbaren Fragestellung oder These eine grundlegende wissenschaftliche Fähigkeit darstellt, die die Studierenden erlernen sollen; andererseits kann aber auch das Vorgeben von Hausarbeitsthemen Plagiate ganz gezielt verhindern.
- ▶ Die Auswahl enger Referats- und Seminararbeitsthemen fördern. Gegenüber breiten, eher allgemeinen Themen, die sich häufig in den Hausarbeitenbörsen im Internet finden.
- ▶ Das Anerkennen der Recherche- bzw. Bibliographierarbeit als eigenständige Leistung der Studierenden.
- ▶ Das Anfertigen einer Bibliographie zur Fragestellung der jeweils geplanten Seminararbeit durch die einzelnen Seminarteilnehmer(innen). Die Bibliographie sollte vor dem Beginn des eigentlichen Schreibprozesses abgegeben werden und die Grundlage der Seminararbeit bzw. schriftlichen Ausarbeitung bilden.
- ▶ Das gemeinsame, sich gegenseitig unterstützende Arbeiten der Studierenden an den Gliederungen ihrer jeweiligen Seminararbeiten (mit Hilfe einer Groupware).
- ▶ Die gegenseitige Kontrolle, Rückmeldung und Hilfestellung im Schreibprozess der einzelnen Studierenden durch koordiniertes Arbeiten innerhalb von kleinen Schreibgruppen, die aus den Arbeitsgruppen/Referatsgruppen der Lehrveranstaltung entstehen.
- ▶ Die Begleitung der Arbeitsphasen Themenfindung, Gliederung und Literatur-/Materialrecherche durch Lehrende oder Tutoren.
- ▶ Die Begleitung des Schreibprozesses mit Hilfestellungen bei Schreibproblemen und -blockaden in einer ‚Schreibwerkstatt‘ oder durch entsprechend geschulte Tutoren.
- ▶ Das konsequente Thematisieren und Dokumentieren des Lern- und Schreibprozesses (Lerntagebuch oder wissenschaftliches Journal führen).
- ▶ Der Einsatz des Internets bzw. der E-Medien in der Lehrveranstaltung als wichtige (‘selbstverständliche’) Quelle für wissenschaftliche Texte und Materialien. Dabei muss auch die Quellenanalyse und -bewertung von Onlinetexten zum Thema der Lehrveranstaltung gemacht werden (auch schlechte oder unbrauchbare Texte aus dem Internet sollten kritisch unter die Lupe genommen werden, um zu erörtern, weshalb solche Materialien nicht als Quellen wissenschaftlicher Arbeit taugen; ebenso könnten Hausarbeitenbörsen als zum Teil problematische Quellen für wissenschaftliche Schreibaufgaben thematisiert werden).

Die Vorschläge für didaktische Maßnahmen gegen Plagiate im Studium zeigen, dass im Umgang mit den studentischen Schreibaufgaben gegenwärtig noch viele zu erprobende Handlungsmöglichkeiten bestehen, um plagierte oder teilplagierte Seminararbeiten zu verhindern. Über Rückmeldung und Erfahrungsberichte zum Thema und zu den unterrichtsmethodischen Vorschlägen würde ich mich freuen.

Weiterführende Informationen

- ▶ Literaturliste und Links zum Thema „Plagiate an der Schule/Universität“, <http://www.frank-schaetzlein.de/biblio/plagiat.htm>

Kontakt: Frank Schätzlein • frank.schaetzlein@uni-hamburg.de